

Bild und Titel:
Musik aus oberschwäbischen Klöstern

Innen:

Musik aus oberschwäbischen Klöstern

P. Johann Nepomuk Gaumer Fuge für Orgel
(1727-1793, Isny)

P. Christian Keifferer (1575-1635, Weißenau)	Teile aus dem Magnificat: Soloquartett, Chor und b.c. Magnificat anima mea – Et exultavit – Quia respexit – Gloria Patri
---	--

P. Isfrid Kayser (1712-1771, Marchtal)	Adagio aus der Parthia I für Orgel (op. IV, Nr. I)
---	--

P. Isfrid Kayser	„Beata es“ für Alt, Tenor, Chor und Orchester (op. V, Nr. I)
------------------	--

P. Raphael Weiß (1713-1779, Ottobeuren)	„Sub tuum praesidium“ für Chor und Streicher
--	--

P. Isfrid Kayser	„Domine Deus“ aus der Messe C-Dur für Sopran, Alt und Streicher (op. II, Nr. I)
------------------	--

P. Sixtus Bachmann	Adagio aus der Sonate C-Dur für Orgel
--------------------	---------------------------------------

P. Aloys Wiest (1745- ca.1800, Weißenau)	„Qui tollis“ aus der Messe in G-Dur für Soloquartett und Streicher
---	---

P. Meingosus Rottach (1711-1760, Weingarten)	„Salve Regina“ für Chor und Streichquartett
---	---

P. Wilhelm Hanser (1738-1796, Schussenried)	Magnificat für Sopran, Tenor, Bass, Chor und Orchester (op. I, Nr. 23)
--	---

P. Sixtus Bachmann	Allegro moderato aus der Sonate Nr. 1 in C-Dur für Orgel
--------------------	--

P. Sixtus Bachmann	„Der verlorene Sohn“, Kantate für Tenor, Bass und Orgel Sein elender Zustand – Nachdenken und Entschluss – er sieht den Vater kommen – Zusammenkunft - Aussöhnung
--------------------	---

P. Isfrid Kayser	Magnificat für Soli, Chor und Orchester (op. III, Nr. 19)
------------------	---

Einführung

Während in den letzten Jahrzehnten viele barocke Kirchen und Klöster in Oberschwaben und im Allgäu in neuem Glanz erstrahlten und der Stellenwert dieser alten Kulturlandschaft als "Himmelreich des Barock" eindrucksvoll unterstrichen wurde, blieb die Musik, die in diesen Räumen einst erklang, seit rund 200 Jahren vergessen. 1803 wurden durch die Säkularisation die Klöster an Grafen und Fürsten verschachert, die Mönche verjagt, die Klostermusiken aufgelöst, die

Noten verschleudert oder in entfernte Archive abtransportiert. Eine beeindruckende und teilweise 1000jährige Musiktradition in den Klöstern, in denen es Chöre, Orchester und komponierende Mönche gab, war mit einem Schlag ausgelöscht. Bestrebungen zur Wiederbelebung der oberschwäbischen Kirchenmusik gibt es erst seit einigen Jahrzehnten. Auch Berthold Büchele widmet sich seit vielen Jahren diesem Ziel durch Forschung, Veröffentlichungen von Notenheften und CDs (www.buechele-musik.de) sowie durch Konzerte. Sein 2024 erschienenes Buch „Musik in Oberschwaben“ stellt die Summe seiner Forschungen dar.

Einen ersten Höhepunkt erreichte die Musikgeschichte Oberschwabens in der Zeit um 1600 mit Werken der Spätrenaissance, einen zweiten in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts mit Werken der Früh- und Hochklassik. Diese beiden Epochen kommen auf dieser CD auch zur Geltung. Von den Orden stehen hier zwei im Mittelpunkt: Der Prämonstratenser- und der Benediktinerorden. Nimmt man die Anzahl der musikalischen Druckwerke und damit den überregionalen Bekanntheitsgrad der Komponisten als Grundlage, so ist festzustellen, dass in Oberschwaben die Prämonstratenserkomponisten im 18. Jahrhundert die Benediktiner überrundet hatten.

Die Konzerte, die dieser CD zugrunde liegen, standen ganz im Zeichen des Marienmonats Oktober; bei den drei verschiedenen Magnificat-Vertonungen zeigt jeder Komponist in unterschiedlicher Weise, wie er das Gotteslob und die Demut und Freude Marias über ihre Auserwählung zum Ausdruck bringt. Beeindruckend ist die musikalische Umsetzung der fast politischen Aussage im Magnificat von Hanser: „Er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind. Er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen. Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben und lässt die Reichen leer ausgehen.“

Zum Orden der **Prämonstratenser** gehörten u.a. die Klöster in Weißenau, Marchtal und Schussenried. In **Weißenau** lebten P. Christian Keifferer und P. Aloys Wiest. **P. Christian Keifferer** trat um 1598 trat er ins dortige Kloster ein und wirkte als Organist und Komponist. Zwischen 1610 und 1618 veröffentlichte er mehrere geistliche Werke für 3-8 Stimmen. Der Stil Keifferers ist von Italien beeinflusst, allerdings nicht von der damals modernen Oper, sondern von den strenger Normen des Trienter Konzils. 1635 starb er an der Pest. **P. Aloys Wiest** schrieb Kirchenmusik und mehrere Singspiele bzw. Opern und galt zu seiner Zeit als einer der führenden Klosterkomponisten Oberschwabens. Seine Messe entstand um 1780.

Das hohe musikalische Niveau des **Klosters Marchtal** zeigt sich an den Komponisten P. Isfrid Kayser und P. Sixtus Bachmann. **P. Isfrid Kayser** war einer der bekanntesten Prämonstratenserkomponisten Oberschwabens. Er lebte seit 1732 bis zu seinem Tod 1771 im Kloster Marchtal. Unter 7 Opusnummern ließ er immerhin rund 100 Werke (Messen, Offertorien, Psalmen, Motetten) im Druck erscheinen – so viel wie kein anderer oberschwäbischer Komponist. Nicht umsonst wurde er „Cäsar unter den oberschwäbischen Komponisten“ genannt (Kayser=Cäsar). Aus den Vokalwerken ragt sein prächtiges und umfangreiches Magnificat in C-Dur heraus. Neben den Vokalwerken veröffentlichte Kayser „Concors digitorum discordia“ („Der Wettstreit der in Unordnung geratenen Finger“) für Orgel oder Cembalo.

Einen letzten Gipfel der oberschwäbischen Prämonstratensermusik erreichte **P. Sixtus Bachmann** (1754-1825). Berühmt wurde er nicht nur durch seinen Orgelwettstreit mit Mozart im Alter von 12 Jahren, sondern auch durch seine Kompositionen, von denen einige sogar in Wien beim renommierten Verlag Artaria erschienen. (Hier veröffentlichte auch Beethoven einige Werke). Bachmann lebte seit 1774 im Kloster Marchtal, nach Auflösung des Klosters als Pfarrer in Reutlingendorf. In der Zeit nach der Verbannung aus dem Kloster verfasste er "Musikalische Aufsätze", in denen u.a. die Kantate enthalten ist, die auf dieser CD zu hören ist und bisher unbekannt war. In der Kantate „Der verlorene Sohn“ geht es um die Parabel aus dem Neuen Testament, in der ein Sohn reumütig zu seinem Vater zurückkehrt, nachdem er sein ganzes Erbe

vergeudet hat. Trotzdem wurde er mit väterlicher Liebe aufgenommen. Dies soll auch ein Symbol der göttlichen Barmherzigkeit für die Menschen sein.

P. Wilhelm Hanser war nicht nur in Oberschwaben, sondern auch in Frankreich bekannt. Er wurde 1738 in Unterzeil geboren und legte 1758 im Kloster **Schussenried** die Ordensgelübde ab, wo er 1764 zum Musikdirektor ernannt wurde. 1767 erschien sein Opus 1 in Augsburg im Druck, in dem er erstaunlicherweise schon viele Orchestereffekte der sog. Mannheimer Schule übernahm (u.a. das crescendo). 1772 begann seine internationale Karriere, indem er in die Prämonstratenserabtei Laval Dieu (bei Charleville an der Maas) berufen wurde, um dort eine Musikschule aufzubauen. Weil Hanser der Lehrer des bedeutenden französischen Opernkomponisten Méhul war, ist er als einziger oberschwäbischer Komponist in französischen Musiklexika vertreten. Sein Stil ist weitgehend klassisch.

Zum Orden der **Benediktiner** gehörten u.a. die Klöster in Isny, Weingarten und Ottobeuren. Während die Klöster Weingarten und Ottobeuren eine große Zahl von Komponisten beherbergten, gab es in Isny nur **P. Johann Nepomuk Gaumer**. Er gab 1776 drei Fugen im Druck heraus mit dem Titel „In Fuga victoria“.

P. Raphael Weiß (mit Taufnamen Josef Franz Xaver) wurde 1713 in Wangen geboren und wuchs in einem Haus bei der Spitalkirche auf. Er war der Neffe des Ottobeurer Abtes Rupert Ness; dies dürfte auch der Grund gewesen sein, dass Raphael Weiß seinem Onkel ins Kloster Ottobeuren nachfolgte und dort in die Klosterschule eintrat. Bald entwickelte er sich zu einem "hochberühmten Meisterorganisten" und Orgelsachverständigen. Daneben war er im Kloster als Musiklehrer, Chordirektor und Komponist tätig. Das vermutlich früheste erhaltene Werk von Weiß ist das "Sub tuum praesidium". Zu einem weiteren Schwerpunkt im kompositorischen Schaffen von Weiß wurde – neben der Kirchenmusik – die Oper. Zwischen 1743 und 1762 komponierte er 9 Schauspielmusiken, deren Musik leider verschollen ist.

P. Meingosus Rottach wurde in Leutkirch geboren und war der Bruder des Isnyer Abtes Wunibald Rottach. Er war Mönch im Kloster Weingarten und in dem zu diesem Kloster gehörigen Priorat Hofen (heute Friedrichshafen). Von ihm sind noch viele Werke im Kloster Einsiedeln erhalten, weil ein Großteil des Weingartner Notenbestandes nach der Säkularisation verkauft wurde. Umso erfreulicher ist es, dass sein „Salve Regina“ nun wieder entdeckt wurde und zum Leben erweckt wird.

Berthold Büchele

Übersetzungen

Magnificat anima mea Dominum, et exsultavit spiritus meus in Deo salutari meo. Quia respexit humilitatem ancillae suae. Ecce enim ex hoc beatam me dicent omnes generationes. Quia fecit mihi magna, qui potens est, et sanctum nomen eius. Et misericordia eius a progenie in progenies timentibus eum. Fecit potentiam in brachio suo, dispersit superbos mente cordis sui. Deposuit potentes de sede et exaltavit humiles. Esurientes implevit bonis et divites dimisit	Meine Seele preist die Größe des Herrn, und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter. Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut. Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter. Denn der Mächtige hat Großes an mir getan, und sein Name ist heilig. Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht über alle, die ihn fürchten. Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten: Er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind. Er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen. Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben
---	---

inanes. Suscepit Israel puerum suum, recordatus misericordiae suae. Sicut locutus est ad patres nostros, Abraham et semini eius in saecula. Gloria patri et filio et spiritui sancto, Sicut erat in principio et nunc et semper Et in saecula saeculorum. Amen. Beata es virgo Maria quae Dominum portasti creatorem mundi. Genuisti qui te fecit et in aeternum permanes virgo. Alleluja. Sub tuum praesidium confugimus, Sancta Dei Genetrix. Nostras deprecationes ne despicias in necessitatibus (nostris), sed a periculis cunctis libera nos semper, Virgo gloriosa et benedicta. Domina nostra, mediatrix nostra, advocata nostra, tuo filio nos reconcilia, tuo filio nos commenda, tuo filio nos repraesenta. Domine Deus rex celestis Deus pater omnipotens. Domine Fili unigenite Iesu Christe. Domine Deus Agnus Dei Filius Patris. Qui tollis peccata mundi miserere nobis. Qui tollis peccata mundi suscipe deprecationem nostram. Qui sedes ad dexteram Patris miserere nobis. Salve, Regina, mater misericordiae; Vita, dulcedo et spes nostra, salve. Ad te clamamus, exsules filii Hevae. Ad te suspiramus, gementes et flentes in hac lacrimarum valle. Eia ergo, Advocata nostra, illos tuos misericordes oculos ad nos converte. Et Jesum, benedictum fructum ventris tui, nobis post hoc exsilium ostende. O clemens, o pia, o dulcis virgo Maria.	und lässt die Reichen leer ausgehen. Er nimmt sich seines Knechtes Israel an und denkt an sein Erbarmen, das er unsern Vätern verheißen hat, Abraham und seinen Nachkommen auf ewig. Ehre sei dem Vater, dem Sohn und dem Hl. Geist, wie s war im Anfang, so auch jetzt und immer und in Ewigkeit. Amen Selig bist du, Jungfrau Maria, die du den Schöpfer der Welt getragen hast. Du hast den geboren, der dich geschaffen hat, und bleibst ewig Jungfrau. Alleluja. Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesmutter, verschmähe nicht unser Gebet in unseren Nöten, sondern erlöse uns jederzeit von allen Gefahren. O du glorreiche und gebenedeite Jungfrau, unsere Frau, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin, versöhne uns mit deinem Sohne, empfehl uns deinem Sohne, stelle uns vor deinem Sohne. Herr und Gott; König des Himmels, Gott und allmächtiger Vater, Herr, eingeborener Sohn, Jesus Christus. Herr und Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters, Du nimmst hinweg die Sünde der Welt: erbarme dich unser; du nimmst hinweg die Sünde der Welt: nimm an unser Gebet; du sitzt zur Rechten des Vaters: erbarme dich unser. Sei begrüßt, o Königin, Mutter der Barmherzigkeit, unser Leben, unsre Wonne und unsere Hoffnung, sei begrüßt! Zu dir rufen wir verbannte Kinder Evas; zu dir seufzen wir trauernd und weinend in diesem Tal der Tränen. Wohlan denn, unsre Fürsprecherin, deine barmherzigen Augen wende uns zu und nach diesem Elend zeige uns Jesus, die gebenedeite Frucht deines Leibes. O gütige, o milde, o liebe Jungfrau Maria.
--	--

Die Chorgemeinschaft Isny brachte 1999 und 2011 Werke der Prämonstratenser zur Aufführung. Die CD-Live-Aufnahmen sind erhältlich unter www.chor-isny.de, ebenso viele weitere CDs.

Aufnahme und CD-Produktion: Frank Erhardt (Erhardt-Audio), Isny, Tel. 07562/93308

Die Doppel-CD kann bestellt werden bei: bertholdbuechele@web.de

Weitere CDs mit der Chorgemeinschaft Isny s. www.chor-isny.de

Musik aus oberschwäbischen Klöstern

Ausführende:

Martina Schmid-Pfeifer, Sopran

Annika Goergens, Alt

Bernd Bär Aries, Tenor

Hermann Locher, Bass

Georg Enderwitz, Orgel

Chorgemeinschaft Isny

Regionales Kammerorchester

Leitung: Berthold Büchele